

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 4

Artikel: Esoterische Medizin : jetzt heilen wir uns selbst! : die Antwort des Engels
Autor: Hava, Ludek Ludwig / Cornelius, Jan / Füssel, Dietmar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600376>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Esoterische Medizin

Jetzt heilen wir uns selbst!

Der Gang zum Arzt ist heute sehr teuer geworden, man kann ihn sich zu Zeiten der Finanzkrise kaum noch leisten. Will man in diesem Bereich sparen, ist es durchaus sinnvoll, sich schnellstens in die esoterische Medizin einzuarbeiten, um somit im Krankheitsfall seine Heilung selbst in die Hände nehmen zu können. Einige ermutigende Beispiele aus der Praxis sollen uns dazu motivieren:

Exemplarisch ist der Fall von Rainer Schneider aus Bern, der auf den Gang zum Chirurgen verzichtete und vor drei Wochen seinen Blinddarm eigenhändig im Eil-Verfahren entfernte, nachdem er sich vor dem Spiegel in Selbsthypnose versetzt hatte. Der Eingriff verlief ohne Komplikationen, zumal Schneider haargenau die Anweisungen des esoterischen Ratgebers «Sich selbst hypnotisieren, dann sich operieren» befolgte. Obwohl Rainer Schneider sich vor der Operation bereit erklärt hatte, uns Rede und Antwort zu stehen, kann das Gespräch mit ihm jetzt leider nicht stattfinden, da er aus der Selbsthypnose noch nicht erwacht ist.

Auch Gerda Tüchtig aus Winterthur handelte beispielhaft. Zumal sie einen alarmierend hohen Cholesterinspiegel hatte, fing sie an, ein Armband aus Aventurin zu tragen. Dieser Heilstein unterstützt bekanntlich die Fettverbrennung im Körper und hilft, den Cholesterinspiegel drastisch zu senken, aber freilich nur dann, wenn man parallel zum Tragen des Steins eine strenge Diät einhält. Was Gerda Tüchtig auch tat. In den ersten zwei Monaten, in denen sie das Aventurin-Armband trug, verzichtete sie gänzlich auf Alkohol, in den nächsten zwei gab sie zusätzlich auch das Rauchen auf und in der letzten Phase sogar die Nahrungsaufnahme. Das Ergebnis übertraf bei Weitem jede auch noch so optimistische Erwartung: Gerda Tüchtigs Cholesterinwerte sanken am Ende des sechsten Monats auf gegen null, zumal Gerda plötzlich das Zeitliche segnete. Echt schade, dass sie sich über den esoterischen Heilungserfolg ihres Armbands nicht mehr wirklich freuen konnte!

Spektakulär ist auch der Fall des Ehepaars Fröhlich aus Zürich, das dank Mentalismus auf die zahnärztliche Behandlung gänzlich verzichten konnte. Und zwar entfernte Gerd Fröhlich letzten Dienstag eigenhändig seiner Frau Walburga zwei kaputte Zähne, Walburga dem Gerd vier. Das geschah innerhalb von nur drei Minuten während einer lebhaften Kontroverse mit Handgreiflichkeiten über Uri Geller und Mentalismus.

Die Antwort des Engels

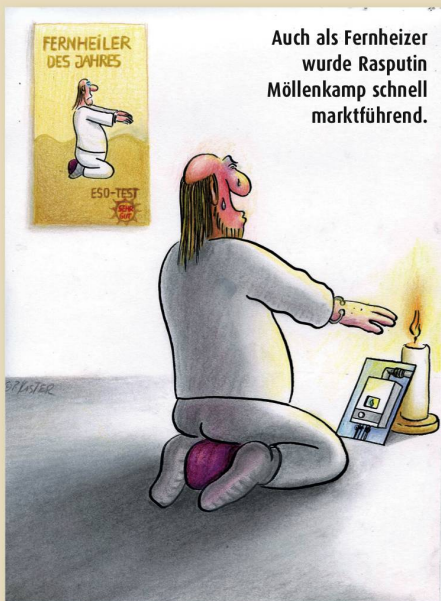
Es ist Sommer. Ich befinde mich gerade auf einem kleinen Abendspaziergang, da steht plötzlich ein Engel vor mir.

«Was willst du von mir?», frage ich ihn, offen gestanden, etwas beunruhigt. Schliesslich trifft man nicht alle Tage einen waschechten Engel.

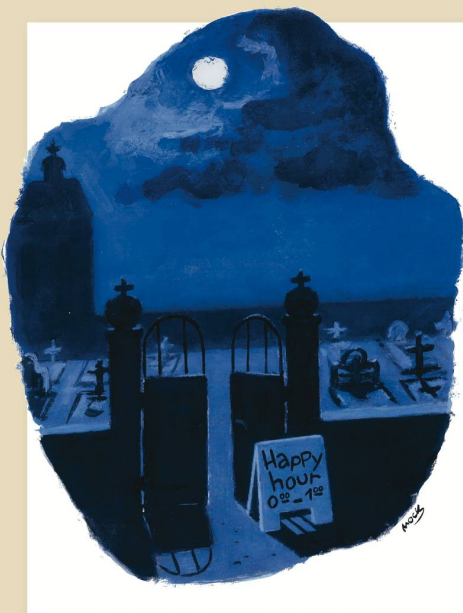
«Fürchte dich nicht», antwortet er: «Gott der Herr hat mich damit beauftragt, dir



Petra Kaster



Petra Kaster



Volker Kischkel (Mock)



Luděk Ludvík Hava

Jan Cornelius

Ähnliche Beispiele gibt es wie Sand am Meer! Die Tatsache, dass sich esoterische Heilmethoden einer noch nie da gewesenen Beliebtheit erfreuen, beweist: In unserer Gesellschaft tut sich entgegen der weitverbreiteten Krisenstimmung auch Erfreuliches. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis alle Bürgerinnen und Bürger des Landes dazu übergehen, sich kompetent und absolut kostenlos mithilfe der Esoterik selbst zu heilen.

eine Frage zu beantworten. Was möchtest du also wissen?»

«Warte, lass mich nachdenken. Ach ja, was ich immer schon mal wissen wollte: Gibt es eigentlich im Himmel verschiedene Grade der Glückseligkeit, oder ist der Himmel für alle gleich?»

«Eine gute Frage», lobt er: «Also, pass auf, die Sache ist die: Bei uns im Himmel gibt es insgesamt sieben Ebenen: Die oberste Ebene ist natürlich Gott vorbehalten: Gott Vater, Gott Sohn und dem Heiligen Geist. Die zweite Ebene ist die von uns Engeln und die dritte die der Heiligen. Ebene vier ist Menschen vorbehalten, die zwar keine Heiligen waren, aber doch ausserordentlich gottgefällig gelebt haben, Ebene fünf ist der Standardhimmel, auf Ebene sechs landen all jene, die sich gerade noch mit Ach und Krach und Bauchweh für den Himmel qualifiziert haben, und Ebene sieben schliesslich ist der Tierhimmel.

Alles klar?»

«Ja. Herzlichen Dank für die Auskunft», sage ich: «Wie heisst du eigentlich?»

«Charly», antwortet er.

Plötzlich öffnet sich direkt unter seinen Füßen ein Abgrund und verschlingt ihn, und eine weisse Taube schwebt vom Himmel herab und gurr: «Eine Frage! Nicht zwei!»

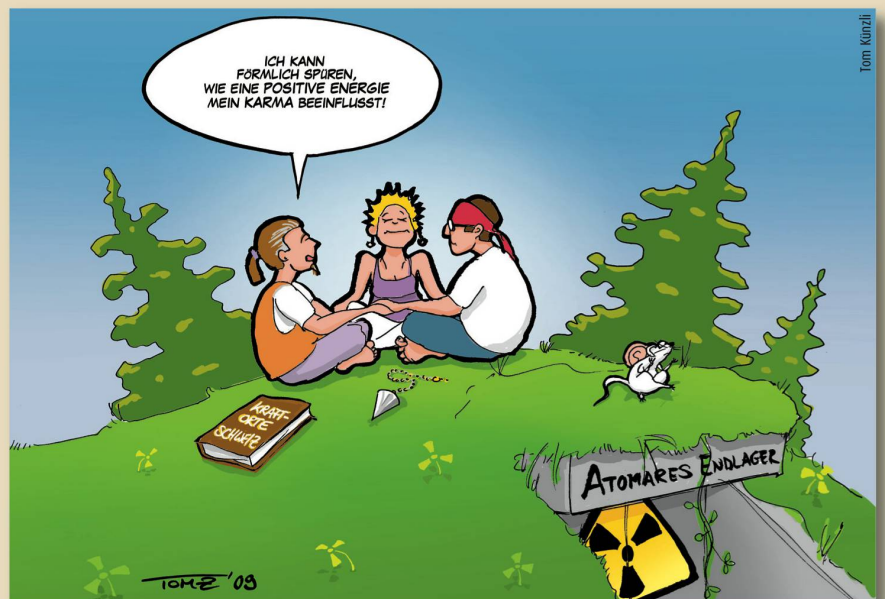
Dietmar Füssel



Denis Klook



Bettina Bexte



Tom Künzli